

Lebensspur von Senta Gutmann

Senta Gutmann wurde am 04.07.1880 als Tochter von Bernhard Gutmann und seiner Frau Rosalie, geb. Mai, geboren. Senta Gutmann wurde in eine jüdische Familie geboren, bezeichnete sich selbst aber als freireligiös (Vermerk auf dem Flugblatt, Stadtarchiv Regensburg).

Seit 27.10.1913 wohnte die Familie in Regensburg in der Oberen Bachgasse 1 im 2. Stock. Im gleichen Haus befand sich das Tabakwarengeschäft von Bernhard Gutmann.

Senta Gutmann war unverheiratet. Als Beruf wurde Privatier genannt. Sie war als Inhaberin des väterlichen Geschäfts geführt.

Senta Gutmann hat zweimal einen Pass erhalten, am 9.8.20 und am 26.8.25. Am 27.12.1938 bekam sie außerdem eine Kennkarte (Vermerke auf dem Flugblatt im Regensburger Stadtarchiv).

Senta Gutmann musste von Ersparnissen und Verkäufen u.a. auch von Grundstücken ihr Leben finanzieren.

Es gibt (nicht bestätigte) Berichte, wonach Senta Gutmann in dieser schwierigen Zeit das Tabakwarengeschäft der Familie Gutmann nicht mehr betreiben konnte und somit keine Einnahmen hatte, aber von ihren Nachbarn unterstützt, u.a. mit Lebensmittel versorgt wurde. Um sich über längere Zeit ausschließlich in ihrer Wohnung aufhalten zu können (angeblich weigerte sie sich, den vorgeschriebenen Judenstern zu tragen) veräußerte sie im Laufe der Zeit ihren gesamten Hausstand.

In einem Kaufvertrag wurde der Vermerk „jüdische Anwesen am Drexelweg 1 und 3, Eigentümerin die Jüdin Senta Israel Gutmann an Ing. Josef Hofbauer, Am Sterzenbach 5“ eingetragen. Weiter heißt es „(Gauleitung d. Bayer. Ostmark, Gauwirtschaftsberater, 24.6.1939, an Reg.präs. Opf. in Reg. Gauleitung stimmt Verkauf zu)“

Am 4.4.1942 wurde Frau Gutmann nach Piaski deportiert. Sie wurde für tot erklärt. Ihr Todesdatum wurde auf den 30.4.1942 festgelegt (Nachlassgericht Regensburg 17. Juni 1949).

Im Flugblatt wurde der Vermerk „ nach unbekannt mit Ab. am 4.4.42, 2.4.42“ eingetragen.

Quellen

Stadtarchiv Regensburg

Staatsarchiv Amberg